

Auszug aus der Niederschrift über die 01. Sitzung der Bürgerschaft am 30.01.2020

Zu TOP : 7.9

Leben in der Gartenparzelle

Einreicherin: Dr. Heike Carstensen, SPD-Fraktion

Vorlage: kAF 0009/2020

Anfrage:

1. Von wie vielen Menschen ist bekannt, dass sie derzeit in einer Gartenparzelle in Stralsund leben?
2. Wie gehen die Gartenvereine damit um?
3. Wie schätzt die Verwaltung die Lage ein?

Herr Kobsch beantwortet die Fragen wie folgt:

Herr Kobsch geht davon aus, dass mit der Anfrage solche Personen gemeint sind, die ihre Mietwohnung aufgegeben haben und ganzjährig eine Gartenlaube in einer Kleingartenanlage nach dem Bundeskleingartengesetz bewohnen.

Derzeit sind dem Kreisverband der Gartenfreunde Stralsund sechs derartige Fälle bekannt.

Die Stralsunder Gartenvereine haben Satzungen, die den Gartenfreunden das Dauerwohnen in Kleingartenanlagen untersagen. Wenn Gartenfreunde gegen diese Regelung verstoßen, droht ihnen die Kündigung ihres Pachtvertrages, so dass sie letztendlich die Gartenparzelle räumen müssen. Bislang ist dies den Kleingartenvereinen immer gelungen.

Die Verwaltung schätzt ein, dass sowohl die Gartenvereine als auch die Bauaufsicht gegen das illegale Dauerwohnen in Kleingartenanlagen vorgehen können. Die Kleingartenvereine haben die Möglichkeit, auf zivilrechtlichem Weg durch Kündigung der Pachtverträge das Dauerwohnen zu beenden. Die Bauaufsicht kann durch den Erlass einer Ordnungsverfügung das Dauerwohnen untersagen und die Räumung der Gartenparzelle im Verwaltungswege vollstrecken.

Mit dem Kreisverband der Gartenfreunde ist abgestimmt, dass zunächst die Kleingartenvereine gegen das illegale Dauerwohnen vorgehen. In den Einzelfällen, bei denen dies nicht gelingen sollte, wird die Bauaufsicht mit ordnungsrechtlichen Mitteln dagegen einschreiten.

Frau Dr. Carstensen ist erfreut, dass mit dem Kreisverband der Gartenfreunde Stralsund e.V. eine Einigung gefunden werden konnte.

Auf die beantragte Aussprache wird verzichtet.

für die Richtigkeit der Angaben: gez. i.A. Steffen Behrendt

Stralsund, 12.02.2020